

# Wettstreit um den Besten führt zu großem Leistungsanstieg

Die 25 Elektromonteur des Kollektivs „Willi Bredel“ im Bereich Elektromotorenauflaufbereitung des Werkes für Gleisbaumechanik Brandenburg-Kirchmöser wetteifern im sozialistischen Wettbewerb zur würdigen Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik im Kampf um die höhere Effektivität und Qualität der Arbeit um den Besten ihres Kollektivs.

Sie haben sich vorgenommen, das von der Vertrauensleutevollversammlung beschlossene Gegenplanziel, die Arbeitsproduktivität 1979 um 1,5 Prozent zusätzlich zum Plan zu steigern, zu erreichen und zu überbieten. Grundlage des Wettbewerbs sind persönlich-schöpferische Pläne, die auf Kennziffern des aufgeschlüsselten Planes beruhen. Monatlich rechnen sie ihren Wettbewerb an einer gutgestalteten Wandtafel öffentlich ab. Jeder einzelne wird anhand seiner Normerfüllung, der Teilnahme an der Neuererbewegung, der Ausnutzung der Arbeitszeit und für Ordnung, Disziplin und Sauberkeit am Arbeitsplatz gewertet. Bereits 1978 steigerten die „Bredels“, wie sie genannt werden, die Arbeitsproduktivität zusätzlich zum Plan um drei Prozent und erhöhten den Nutzen aus der Neuerertätigkeit je Kollektivmitglied von 1650 Mark 1974 auf 2300 Mark 1978. Die Parteiorganisation unterstützt die Gewerkschaftsorganisation bei der Verbreitung dieser Form des Wettbewerbs auf alle Kollektive, weil das Kollektiv

„Willi Bredel“ die Leninschen Prinzipien des sozialistischen Wettbewerbs konsequent anwendet. Es führt ihn öffentlich, vergleicht die Leistungen exakt miteinander und verallgemeinert die effektivsten und produktivsten Arbeitsmethoden.

Der Wettbewerb, der von Mann zu Mann geführt wird, ist ein echtes Bewährungsfeld für einen Kommunisten, als Vorbild zu wirken und das gesamte Arbeitskollektiv mitzuziehen bei der Verwirklichung des Programms unserer Partei, in dem es unter anderem heißt, daß es darauf ankommt, „die Produktionsverhältnisse als Beziehungen kameradschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe... weiterzuentwickeln und zu vervollkommen“.

## Parteigruppe führt den Prozeß

Es ist die wichtigste Erfahrung unserer Parteiorganisation, daß diese neue Qualität des sozialistischen Wettbewerbs entscheidend von vorbildlichen Leistungen der Genossen in ihrer fachlichen Arbeit und von ihrer aktiven überzeugenden politisch-ideologischen Tätigkeit abhängt. Eine größere Effektivität und Qualität der Arbeit eines jeden sind untrennbar mit der Herausbildung und Festigung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen verbunden. Solche politisch-moralischen Verhaltensnormen wie Kamerad-

## Leserbriefe

### Kandidat Ingrid

Ingrid Böhnisch (unser Foto) ist 20 Jahre jung. Ihr Beruf: Zootechniker — Mechanisator in der LPG Tierproduktion „Hammer und Sichel“ in Wiesenburg. Sie ist FDJ-Sekretär in der Genossenschaft. Kürzlich stellte sie den Antrag, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden. Zu ihrem Entschluß sagt Ingrid: „Ich möchte als junger Bürger unseres sozialistischen Staates in den Reihen der Partei meinen Staat stärken helfen. Mir ist bewußt geworden, daß gerade wir jungen Menschen

nicht nur allen Grund, sondern auch die Verpflichtung haben, an der Seite erfahrener Genossen die Partei zu stärken, deren Wirken wir verdanken, was wir heute sind.“ Der Parteisekretär der LPG ergänzt: „Ingrids überzeugte Einstellung zu unserem Staat, die sich sowohl in ihrer beruflichen als auch in ihrer gesellschaftlichen Arbeit ausdrückt, veranlaßte uns, ihrem Antrag zuzustimmen. Sie erhielt auch von unserer Genossenschaft das Vertrauen, für die am 20. Mai neu zu wählende Volksvertretung zu kandidieren.“

Text und Foto: Gerhard Pohl

